

Prof. Dr. Tobias Unruh

Forchheim / Oberfranken

Forchheim, 18. März 2021

Tobias Unruh, Forchheim / Oberfranken

Zur Rückmeldung der DPG-Geschäftsstelle für den Bereich
Pressearbeit sowie Wissenschaftskommunikation zu meinem
offenen Brief an den
Präsidenten der
Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG)
Herrn Dr. L. Schröter

Sehr geehrter Herr Samulat,

ich danke Ihnen sehr für Ihre Rückmeldung auf meinen offenen Brief an den Präsidenten der DPG vom 11.03.2021. Ich halte die offene und öffentliche Diskussion über das Zusammenspiel zwischen Wissenschaft und Politik für sehr wichtig und begrüße es wirklich sehr, dass Sie sich die Mühe machen, auf meine doch recht kritischen Fragen einzugehen. Entsprechend betrachte ich auch weiterhin sowohl meine Rückfragen als auch Ihre Antworten als eine Art der öffentlichen Diskussion.

Ich halte die Stimme der Wissenschaft in der Öffentlichkeit und auch im Rahmen eines politischen Diskurses für wichtig und natürlich auch die der Physik und ihrer Organisationen wie z.B. der DPG. Allerdings sollten wir uns dabei auf die Kommunikation unserer wissenschaftlichen Erkenntnis beschränken und unsere wissenschaftliche Autorität nicht für oder gegen politische Maßnahmen einsetzen solange diese nicht die Wissenschaft selbst betreffen. Denn viele Gründe für oder gegen solche Maßnahmen, die sich z.B. aus der Beurteilung ihrer Verhältnismäßigkeit ergeben, lassen sich in ihrer Stichhaltigkeit aus wissenschaftlicher Sicht alleine nicht beurteilen.

Zu Ihrer E-Mail hätte ich noch die folgenden Rückfragen:

1. Nach Ihrer Mitteilung gehe ich davon aus, dass Herr Schröter den Aufruf „WissenschaftlerInnen fordern europäische Strategie zur raschen und nachhaltigen Reduktion der COVID-19-Fallzahlen“ tatsächlich als Präsident der DPG und damit im Namen der DPG Mitglieder unterschrieben hat. Ich würde mich über eine explizite Bestätigung freuen.
2. Gibt es zu dieser öffentlichen Unterstützung des Aufrufs durch den Präsidenten der DPG eine nachträgliche Beschlussfassung oder interne Stellungnahme des Vorstandsrats?

3. Inwiefern war es nicht möglich, einen Beschluss des Vorstandsrats entsprechend §21 Abs. 2 c rechtzeitig zu erwirken. Musste die Unterschrift so schnell erfolgen?
4. Handelt es sich bei der Unterstützung des Aufrufs von Frau Priesemann durch den Präsidenten der DPG wirklich um eine „Stellungnahme zu Fragen betreffend die Gemeinschaft der Physiker und Physikerinnen in fachlicher, beruflicher oder gesellschaftlicher Hinsicht“? Ich bin kein Jurist, aber in meiner Eigenschaft als Physiker betrifft mich die Stellungnahme von Frau Priesemann eigentlich nicht. Inwiefern trifft also hier §21 Abs. 2 c der Satzung der DPG überhaupt zu?
5. Sie verweisen in Ihrer E-Mail u.a. auf Physik-Konkret. Wie bereits gesagt, halte auch ich die öffentliche Stimme der Physik für wichtig und begrüße das entsprechende Engagement der DPG sehr! Aber wieso schreiben sie so überflüssige Sätze wie „Solange aber keine Medikamente oder Impfstoffe gegen das SARS-CoV-2-Virus verfügbar sind, bleiben Schutzmaßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus unerlässlich.“ (PHYSIKonkret Nr. 46)? Auch ich messe an PETRA III, BESSY II, kenne die Arbeiten am MPL in Erlangen und finde die vielen wissenschaftlichen Beiträge zu SARS CoV-2 und Covid-19 wichtig. Aber wir sollten einer immer noch nicht geführten ergebnisoffenen gesellschaftlichen Debatte über die Vor- und Nachteile politischer Maßnahmen - und nichts anderes sind die angesprochenen „Schutzmaßnahmen“ (wie z.B. Schutzmasken und Abstandsregeln) - nicht vorgreifen. Hat sich die DPG mit den vielfachen „Kollateralschäden“ dieser Maßnahmen umfassend beschäftigt, um einen solchen Satz in einer Stellungnahme einer wissenschaftlichen Organisation zu rechtfertigen?
6. Sie verweisen in Ihrer E-Mail auch auf den offenen Brief „Klassenräume besser belüften - Ein Vorschlag“ (<https://www.dpg-physik.de/veroeffentlichungen/aktuell/2021/offener-brief-klassenraeume-besser-belueften-ein-vorschlag>). Wieso erwähnen Sie auch hier die Initiative von Frau Priesemann? Kann die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG) und können auch sie Herr Präsident Schröter (in CC) die Forderung evidenzbasiert und aus wissenschaftlicher Sicht fordern, dass es „Tiefgreifende Interventionen“ geben soll bis es „maximal zehn neue COVID-19-Fälle pro Million Menschen pro Tag“ gibt und dass auch wenn „die Fallzahlen niedrig sind ... Eindämmungsmaßnahmen wie das Tragen von Masken, erhöhte Hygiene, moderate Kontaktreduzierung, Tests und Contact Tracing“ weiter fortgesetzt werden sollen? Hat die DPG die Expertise, solche Maßnahmen zu fordern, obwohl massive gesundheitliche, soziale und wirtschaftliche Schäden, die weder der Aufruf von Frau Priesemann adäquat adressiert noch durch die wissenschaftliche Kompetenz der DPG abgedeckt sind, aber vom Beginn der Maßnahmen an zu erwarten waren und nun immer sichtbarer werden? Wieso unterstützt die DPG

solche Statements? Wieso bleibt sie nicht politisch neutral und beschränkt sich auf die wichtigen wissenschaftlichen Beiträge, die sie ja völlig zu Recht in ihren Veröffentlichungen darstellt?

7. Zum Thema Ethikrat der Bayerischen Staatsregierung sagen Sie, dass Berufungen wie auch Abberufungen nicht in der Zuständigkeit der DPG als physikalischer Fachgesellschaft liegen und Sie deshalb keine Stellungnahme abgeben wollen. Das klingt verständlich, lässt aber leider außer acht, dass es hier um eine Verletzung der Wissenschaftsfreiheit geht, wie ich es ja auch ausgeführt hatte. Und diese Verletzung anzuprangern, wäre doch durchaus im Zuständigkeitsbereich der DPG, auch wenn es sich um einen anderen Fachbereich handelt.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung und verbleibe mit
freundlichen Grüßen aus Erlangen

Tobias Unruh